

CIRCULARE

Für Mitglieder der
Sodalitas kostenlos

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

Erscheint mindestens-
viermal jährlich.

Nummer 4/2006

Herausgegeben von der Sodalitas

Dezember 2006

Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

Matura, quo vadis?

Bereits am Beginn der Arbeit an den Oberstufenlehrplänen, die nunmehr das dritte Schuljahr in Kraft sind, wurde seitens der Lehrplangruppen immer nach dem Zielpunkt gefragt: Wo soll es hingehen? Wie wird die Reifeprüfung aussehen, die am Ende der Oberstufe folgt? Man muss das Ziel ja schließlich auf dem Weg dorthin vorbereiten.

Leider gab es auf diese Fragen damals überhaupt keine Antworten seitens der Behörde. In den letzten Monaten ist nun doch einige Bewegung entstanden, nähert sich ja bekanntlich der erste Jahrgang, der nach den neuen Oberstufenlehrplänen unterrichtet wird, unerbittlich der 8. Klasse. Dass schon für den Maturajahrgang 2007/08 eine völlig neue Form der Reifeprüfung vorgesehen ist, scheint aus zeitlichen Gründen nicht sehr plausibel. Mittelfristig steht der AHS aber sicher eine mehr oder weniger starke Veränderung der Reifeprüfung ins Haus, egal, wie die neue Regierung nun im Detail aussieht.

Viele Schlagworte geistern derzeit durch die Köpfe, von Standards und Kompetenzen ist hier, von Zentralmatura dort die Rede. In den Landesarbeitsgemeinschaften haben zum Thema „Matura neu“ erste Diskussionen stattgefunden, auch die Leiter/innen der Arbeitsgemeinschaften haben gemeinsam Anfang Oktober ge-

tagt. Viele Rückmeldungen aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen bewegten sich - wohl im Glauben, dass hier erst ein allgemeiner Meinungsbildungsprozess stattfindet - auf der Ebene, Argumente für eine Beibehaltung des derzeitigen Systems zu finden. Die autonome Aufsplitterung unter den Schulen und die recht abstrakte Formulierung der Lehrplanbestimmungen werden unter anderem immer wieder ins Treffen geführt gegen eine Zentralisierung der Aufgabenstellung bei der Reifeprüfung.

Jenseits aller persönlichen Präferenzen ist eine Vielzahl von Szenarien denkbar. Da wir derzeit über die Pläne der Behörde nicht genug wissen, sind Spekulationen nicht zielführend. Wir dürfen aber keinesfalls erwarten, dass es über irgendeine Änderung der Form der Reifeprü-

fung eine basisdemokratische Entscheidung geben wird. Ebenso ist gänzlich unwahrscheinlich, dass Vertreter der Fachgruppen gefragt werden, wie sie es denn nun im Einzelfall gern hätten.

Die entscheidende Frage ist für unsere Fächer ja auch nicht die nach der organisatorischen Form der Aufgabenstellung. Die einzige entscheidende Frage lautet ganz einfach: Unter welchen Bedingungen ist ein Fach künftig maturabel? Dass Latein und Griechisch auch in einer neuen Form der Reifeprüfung schriftlich und mündlich wählbar sind, muss oberstes Ziel aller unserer Anstrengungen sein. Dafür werden sich die Mitglieder des Vorstandes einsetzen. Alles andere wird da wohl oder übel zur Nebensache.

AUS DEM INHALT

10 Jahre Humanistische Gesellschaft Krems	Seite 4
Carpe noctem. Die lange Nacht der Römer	Seite 5
Allerheiligen-Latein; Geschenkideen aus der Antike	Seite 6
Antike heute. Griechischforum am BG Babenbergerring	Seite 9
19. Bundesolympiade Latein/Griechisch	Seite 10
Veranstaltungen	Seite 11
Quodlibet	Seite 16
Rezensionsangebote	Seite 17

Viktor Streicher, Wien

Die neun Ringe der Olympiade

...sind für uns Österreicher die Landesorganisationen. Zusammenhalt zählt, und jedes Ding mit Symbolcharakter ist so stark wie die Summe seiner einzelnen Teile. Seit 17 Jahren finden nunmehr österreichweite Bundesolympiaden in Latein und Griechisch statt, Landesbewerbe z. Z. um einiges länger. So war es Zeit, am 23./24.6. in Wilhering Rückschau zu halten und neue Perspektiven zu eröffnen. Die bisherige Organisation und Finanzierung von Bundesbewerben war soweit als geglückt zu bezeichnen, insbesondere sind wir zuletzt für die Unterstützung durch das Land OÖ zu Dank verpflichtet (Kremsmünster 2006); die Suche nach weiteren Sponsoren wird jedoch zur immer größeren Herausforderung, und ohne kräftige Länder-Unterstützung müssten Abstriche gemacht werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen aus den Ländern für ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement: ohne Ringe keine Olympiade!

Auch die Steiermark wird sich in Fürstentfeld 2007 als Freund der Olympiade in den klassischen Sprachen erweisen. Wir sind entschlossen, diesen Weg weiterzugehen, und hoffen auf die Unterstützung aller an ganzheitlicher Bildung interessierten Instanzen des Staats, des Ministeriums ebenso wie der Länder, auch in den kommenden Jahren (2008 Niederösterreich, 2009 Wien im Turnus).

Die Gemeinschaft der Olympiade-Leiter/innen vertritt weiterhin geschlossen die Ansicht, dass der Bundesbewerb in Latein und Griechisch gesondert der Vorbereitung bedarf. Olympiadekurse auf Landesebene sind autonom, und diese Freiheit des Engagements wollen wir uns erhalten. Die Konkurrenz auf Bundesebene kann daher nicht wie in den „lebenden“ Fremdsprachen auf einer allgemeinen Thematik aufbauen, die vor allem mündliche Kompetenz voraussetzt und so einen vorbereitungslosen Österreichbewerb ermöglicht. Wir Philologen wollen den vollen Tiefgang einer sprachlichen, intellektuellen und kulturellen Auseinandersetzung mit Originaltexten, und dafür ist die (ohnehin schon reduzierte) Vorbereitungswoche im Rahmen der Bundesolympiade unerlässliche Vor-

aussetzung. Soll doch auch der Event deutlich vom Schulalltag abgehoben sein, eine Auszeichnung für die Landessieger, die sich in besonderer Umgebung mit ihren Kommilitonen aus ganz Österreich treffen, auf fachlicher Ebene messen und in jeder Hinsicht ihren menschlichen Horizont erweitern, ein ganzheitlicher Event eben, wie er uns zur lieben Tradition geworden ist, und ebenso zum Markenzeichen der klassischen Sprachen.

Ebenso ganzheitlich verlief das Treffen der Landesleiter/innen auf Einladung von Peter Glatz (OÖ) im Stiftsgymnasium Wilhering, dem hier für die produktive Arbeitsumgebung und seinen Einsatz bei der geselligen Nachbereitung besonders gedankt sein soll (Photo: Privat-Braumeister Peter beim gemütlichen Beisammensein in Dörnbach). Im Rahmen der Arbeitssitzung (Koordination: Viktor Streicher/Wien) wurde außerdem die Neuorganisation der Lateinseite auf dem eduhilf-Server vorgenommen, die Peter Glatz und Andreas Thiel in ihrer bewährten Art EDV-mäßig umgesetzt haben. Neu ist in dabei die Community zur Bundesolympiade, in der sich die Verantwortlichen österreichweit austauschen können und die Anmeldung vereinheitlicht und übersichtlich im Bereich von EDV und Homepage verankert wird – eine wesentliche Aufwands-Ersparnis und desgleichen eine wasserdichte Absicherung der Anmelde-Formalitäten (s. Artikel im letzten *Circulare*). Damit die Bundesolympiade im Anschluss an die Landesbewerbe österreichweite Kontinuität in der Durchführung zeigt, wurden außerdem die folgenden Detailfragen statutenmäßig abgeklärt:

- nach Landesentscheid sind jedenfalls Doppelstarts zulässig, d.h., wenn einzelne Länder entsprechend ihren Statuten besonders



v.l.n.r.: H. Niedermayr (T), H. Vogl (V), F. Hörtenhuemer (OÖ), P. Strohmeier (St), P. Glatz (OÖ), W. Dujmovits (B), B. Wintersteller (S), R. Glas (K), V. Streicher (W, Koord.)



begabten Schülern die Teilnahme an beiden Wettbewerben (Latein und Griechisch) auf Landesebene gestatten und solche Schüler sich in beiden Kategorien für die Teilnahme an der Bundesolympiade qualifizieren, ist ihr Start auch in beiden Wettbewerben auf Bundesebene zulässig (vorherige Abklärung mit bzw. durch den Veranstalter!)

- jedes Bundesland stellt in allen drei Kategorien (langes Latein, kurzes Latein, Griechisch) je 2 Teilnehmer, was im Fall von Doppelstarts bedeutet, dass sich die physische Zahl der Teilnehmer reduziert, wenn einer von ihnen bei zwei Wettbewerben (langes Latein und Griechisch) antritt; die Zahl der zu absolvierenden Klausurarbeiten je Kategorie und Land beträgt jedenfalls in Summe 2 (gleich, von wie vielen Kandidaten sie bestritten werden). Der

Veranstalter gibt jedenfalls auch im Rahmen der Community bekannt, wie Doppelstarter die 2 auf sie entfallenden Klausuren absolvieren werden. Bitte um rechtzeitige Kontaktaufnahme!

- Zu guter Letzt sei darauf hingewiesen, dass auf EDV-Basis erar-

beitete Skripten (Wien, OÖ) nunmehr schon seit einigen Jahren und auch weiterhin als Softcopy unter „Themen/Wettbewerbe“ wie auch unter „Materialien/Lektüreunterricht“ zum freien Download zur Verfügung gehalten werden. Wir wollen unsere Arbeit

allen Kolleginnen und Kollegen mitteilen und ersuchen um rege Beitragserstellung auch aus den anderen Bundesländern. In diesem Sinne: Salvete, sodales!

Bundesland

Latein

Griechisch

Vorarlberg

Hartmut Vogl
hartmut.vogl@bgbb.snv.at

Tirol

Kontakt: Georg Klammer
g.klammer@lsr-t.gv.at

Südtirol

Reinhard Pichler
reinhardpichler@hotmail.com

Salzburg

Paul Dienstbier & Peter Rettenegger
certamen_salzburgensis@hotmail.com

Kärnten

Renate Glas
glas.agamemnon@utanet.at

Alfred Leeb
a.leebe@gmx.at

Steiermark

Peter Strohmeier
peter_strohmeier@hotmail.com

Wolfram Liebenwein
lupo-graz@gmx.at

Burgenland

Walter Dujmovits
walter.dujmovits@gmx.at

Oberösterreich

Peter Glatz
peter.glatz@eduhi.at

Florian Hörtenhuemer
f.hoertenhuemer@eduhi.at

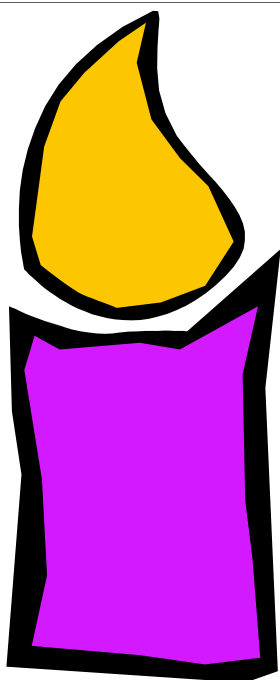
Niederösterreich

Ulrike Sedlbauer
canicula-seduqweb.de

Harald Schwarz
haraldschwarzat@yahoo.de

Wien

Viktor Streicher
streicher@ams-wien.at



*Allen Sodales und
ihren Familien eine
besinnliche Advent-
zeit , ein frohes
Weihnachtsfest und
viel Erfolg im
Neuen Jahr!*

Der Vorstand der Sodalitas

NÄCHSTER REDAKTIONS- SCHLUSS:

15. Februar 2007

Bitte um Ihren Beitrag an

widhalm@gmx.net

**Es wird ersucht, Bilder getrennt vom
Text als eigene Dateien zu schicken.**

Ulrike Sedlbauer

10 Jahre Humanistische Gesellschaft Krems

Die Kremser feiern, und alle kommen! Die Kremser Humanistische Gesellschaft, die auf Initiative von Dr. Hajek gegründet wurde, konnte in den letzten Tagen ihr zehnjähriges Bestehen feiern und lud als Festredner Dr. Klaus Bartels ein, dessen Wortgeschichten Laien und Fachleute mit großem Vergnügen hören. Sein Festvortrag beschäftigte sich unter dem Titel „Von Hephaist zum homo faber“ mit mythischem und postmythischem Technikverständnis. Der Mythos vom Feuerdiebstahl des Prometheus hat in dieser Gegenwart fortgesetzter Feuerdiebstähle – die Entfesselung des Gencodes – sehr an Aktualität gewonnen. Obwohl es sicher nicht leicht war, diesen Themenkomplex verständlich darzustellen, gelang es Dr. Bartels, wie nicht anders zu erwarten, mit seinem Vortrag, alle in seinen Bann zu ziehen und dieser Feier seinen Stempel aufzudrücken.

Der Kremser Humanistischen Gesellschaft herzliche Glückwünsche zum zehnjährigen Bestehen und vielen Dank für zahlreiche vergnügliche, interessante und beeindruckende Veranstaltungen!

Ulrike Sedlbauer

Tagung der ARGE NÖ

Am 21. u. 22. 11. 06 fand die gemeinsame Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaften Latein und Griechisch in Schloss Zeillern statt. Als Referenten waren Universitätsprofessor Dr. Töchterle von der Universität Innsbruck und Professor Dr. Bartels, der am Tag zuvor als Festredner bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Kremser Humanistische Gesellschaft einen begeistert angenommenen Festvortrag gehalten hatte, eingeladen.

In einem sehr interessanten Referat spannte Prof. Bartels den Bogen von der Kosmopolis zum Global Village und stellte, ausgehend von verschiedenen griechischen und lateinischen Autoren, z.B. Diogenes Laertios, Aristoteles, Terrenz, Lysias, Cicero, Vergil und Ovid, die Idee weltumspannender Freundschaft und die Vision eines ewigen Friedens urbi et orbi dar. Aber nicht nur die Autoren der Antike, sondern auch spätere Texte, z.B. die Inschrift auf der Basis des Obeliskens am Lateran, die Inschrift auf den Basen der Apostelstatuen an der Engelsbrücke und ein Epi-gramm Urbans VIII stellte Professor Bartels vor und bot dadurch Anregungen für verschiedene Module unserer neuen Lehrpläne. Am Abend erzählte Prof. Bartels in einem „Kamingespräch“, das allerdings wegen des regen Interesses doch im Festsaal und ohne Kamin stattfinden musste, über

„geflügelte, entflogene Worte, Biotope und Flugrouten, Federwechsel und Mimikry“. Auch dieser Vortrag war „typisch Bartels“, also fesselnd und kurzweilig und machte Lust, sich bald (wieder) in eines seiner Bücher zu vertiefen.

Professor Töchterle sprach in seinem ersten Vortrag über Mythenbearbeitung und widmete sich besonders dem Ödipusmythos. Er zeigte dabei verschiedene Untersuchungsaspekte auf, etwa die unterschiedlichen Expositionsfunktionen bei Sophokles, Euripides und Seneca, aber auch bei Strawinsky. Als Autor eines Kommentars zu Senecas Ödipus hat sich Professor Töchterle als besonderer Fachmann auf diesem Gebiet erwiesen und durch zahlreiche Textproben verschiedener Autoren auch für den Unterricht Anregungen geboten. In seinem zweiten Vortrag beschäftigte sich der Referent mit einem rezeptionsgeschichtlichen Thema und stellte einen Roman des ungarischen Autors Peter Nadas und seine Verflechtung mit dem Werk des antiken Historikers Livius dar. In teilweise wörtlichen Übersetzungen wird die Situation zur Zeit der Ständekämpfe in Rom mit der ungarischen Gegenwart verwoben, wobei äußerst interessante und unerwartete Parallelen dargestellt werden.

Oldenbourg erwirbt die Verlagsrechte an *Stowasser* und *Gemoll*

Bereits seit 1991 vertreibt der Oldenbourg Schulbuchverlag die beiden „Wörterbuch-Klassiker“ *Stowasser* und *Gemoll*. Zum 1. September 2006 hat Oldenbourg auch die Verlagsrechte von der HPT Medien AG, Zug/CH übernommen. Der *Stowasser* und der *Gemoll* gelten als Standardwerke für Schule und Studium. Der *Stowasser* blickt auf eine über 100-jährige Editionsgeschichte zurück. Die erste Auflage erschien 1894 im Verlag Tempsky & Freytag in Wien, Prag und Leipzig. Verfasser und Namensgeber war der Gymnasiallehrer und Altphilologe Joseph Maria Stowasser (1854-1910). 100 Jahre später machte sein Nachfahre Friedensreich Hundertwasser (1928-

2000) mit einer neuen Covergestaltung für die *Neubearbeitung 1994* Furore. Mit 100 verschiedenen Umschlagvarianten gelang es ihm, dem *Stowasser* das heutige unverwechselbare Erscheinungsbild zu verleihen, das über den Rahmen der Schulwelt hinaus für Aufsehen sorgte.

Das „Griechisch-deutsche Schul- und Handwörterbuch“ von Wilhelm Gemoll (1850-1934) erschien erstmals 1908. Es hat sich bis heute erfolgreich in verschiedenen Neuauflagen als Nachschlagewerk etablieren können. Im Herbst 2006 erscheint „Gemoll“ als vollständige Neubearbeitung in 10. Auflage. Wortbedeutungen wurden aktualisiert, Übersetzungen

modernisiert und etymologische Hinweise überarbeitet; zahlreiche praktische Neuerungen erleichtern das Nachschlagen.

Die Marktanteile beider Wörterbücher wurden in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Mit dem Kauf der Verlagsrechte stärkt der Oldenbourg Schulbuchverlag seine Position im Segment des altsprachlichen Unterrichts. Wolfgang Dick, Verleger: „Der Kauf ist für uns ein wichtiger Meilenstein. Die in Kürze erscheinende Neuausgabe des *Gemoll* wird der nächste, aber nicht der letzte sein. Weitere Innovationen werden folgen. Unser Ziel ist die Marktführerschaft in diesem Segment.“

Carpe noctem: Die lange Nacht der Römer



Damen in original römischer Mode

Wie spannend und interessant römische Geschichte, Sprache und Kultur sein können, konnte man am 7. Oktober 2006 anlässlich der „Langen Nacht der Museen“ im Schlossmuseum Linz erleben: Ein Römerfest, das von der Arbeitsgemeinschaft der Lateinlehrer/innen in OÖ gemeinsam mit den Oberösterreichischen Landesmuseen und der Webplattform „Ubi erat lupa“ veranstaltet wurde, lud große und kleine Besucher/innen zu einer Reise in die Vergangenheit ein.

Die stille Begrüßung der Gäste erfolgte durch original gewandete Schülerinnen und Schüler des BG Hamerling (Betreuung: Mag. Bernadette Vielhaber). Im Festsaal des Linzer Schlosses wurde von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Dachsberg (Leitung: Mag. Katharina Keplinger-Kail) eine überaus professionell gestaltete fulminante Modeschau präsentiert. Die Vorführung der verschiedenen römischen Bekleidungsstücke wurde musikalisch umrahmt und in sehr sorgfältig ausgewähltes Bildmaterial zur Kultur- und Wirkungsgeschichte eingebettet (Projektion per Beamer).

Ein Keryx des Stiftsgymnasiums Kremsmünster (Betreuung: Mag. Florian Hörtenhuemer) leitete eine Reihe von ansprechenden Darstellungen typisch römischer

Alltagszenen ein, wie etwa einer Schulszene (Schülerinnen und Schüler des Adalbert Stifter Gymnasiums; Leitung: Mag. Elisabeth Peterseil), einer Szene in einem römischen Schmuckladen (Schülerinnen und Schüler des

BG Vöcklabruck; Leitung: Mag. Sieglinde Mayer-Schwarz) und einer Wirtshausszene in der Caupona „Ad Europam“ (Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasium Wilhering; Leitung: Mag. Peter Glatz), die schließlich in der gemeinsam gesungenen lateinischen Europahymne einen würdigen Abschluss fand. Alle Szenen wurden klarerweise in lateinischer Sprache zur Aufführung gebracht. Für das leibliche Wohl sorgte ein original römisches Buffet (Mag. Sieglinde Ortmayr). Dabei konnte man sich nicht nur laben, sondern erhielt auch Anregungen und Rezepte für zu Hause.

Führungen durch die archäologischen Sammlungen, virtuelle Rundgänge durch das Schülerprojekt „Noricum Ripense Online“ (Mag. Dr. Andreas Thiel), die „Amici Linguae Latinae“ (Mag. Peter Glatz) sowie der Auftritt der „Legio XV Apollinaris“, der bekannten Legionärs-



Original römisches Buffet im Linzer Schloss

truppe aus Zell an der Pram, rundeten das Programm ab.

Den zahlreichen Besuchern (über 1350!) wurde echt römische Lebenslust durch die Begeisterung aller Beteiligten vermittelt.

Nicht zuletzt aufgrund des großen Engagements der über 60 Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Aktivitäten rund um das Fest zu einem großen Teil in ihrer Freizeit organisierten, wurde die lange Nacht der Römer zu einem vollen Erfolg.

Videos der Alltagsszenen, der Legio XV Apollinaris, der Modeschau, von Noricum Ripense sowie eine Bildergalerie von der langen Nacht der Römer finden Sie auf www.lateinform.at unter dem Suchbegriff „carpe_noctem_06“.



In der Caupona wird in fröhlicher Stimmung die Europahymne gesungen

Aktive Studentinnen und Studenten

des Instituts für Klassische Philologie der Karl-Franzens-Universität Graz

Allerheiligen-Latein

Eine Gruppe von Studentinnen und Studenten setzte sich mit „Allerheiligen – Latein“ auseinander und konnte die Ergebnisse am Allerheiligentag sowohl über die „Antenne Steiermark“ als auch über die „Antenne Kärnten“ einer breiten Öffentlichkeit näher bringen. „Eingebettet“ in besinnliche Musik wurden folgende Beiträge gesendet:

Halloween stammt doch aus der römischen Antike; Allerheiligen und Strietzel: zwei antike Riten; Feralia - Hexenzauber aus der Antike oder Süßes oder Saures; Curioses; eine Allerheiligen - Liebesgeschichte: Orpheus und Eurydike; Bohnenspucken Lemuria.

Die Studentinnen und Studenten referierten geradezu professionell und konnten mit diesen Beiträgen, wie viele positive Reaktionen zeigten, durchwegs begeistern. Die Beiträge werden für Interessierte auch nachzulesen und nachzuhören sein:

<http://www.eduhi.at/gegenstand/latein/>

Geschenkideen aus der Antike: ein „Martialischer“ Adventkalender

Für die Advent- und Weihnachtszeit stellt diese Gruppe soeben einen Adventkalender mit „martialischen“ Geschenksideen zusammen.

Die Geschenkideen Martials sind mehr als vielfältig; so finden wir Tipps zum Anziehen (warme Mäntel, Mützen, bequeme Kleidung, Unterwäsche), Schmuck, Schreibzeug, Naschereien, exquisite Nahrungsmittel, Tiere, Tisch- und Bettwäsche, Kosmetika, Spielzeug, Nützliches wie Küchenwerkzeug und nicht so Nützliches wie mit Juwelen verzierte Kelche etc.

Wer also nach einem passenden Geschenk für seine Lieben sucht, wird bei uns nicht allein gelassen. Als Zusatzangebot servieren wir auch noch ein wenig „Sprachgeschichte“. Zum Appetitholen hier einige Anregungen:

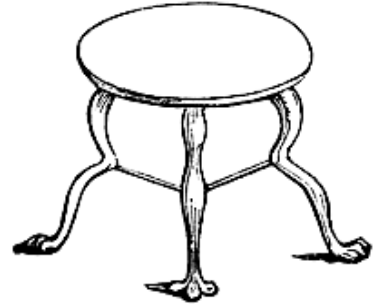
Für den verwöhnten Herrn: Ein Tisch aus Zitrusholz

Accipe felices, Atlantica munera, silvas:
Aurea qui dederit dona, minora dabit.
(Martial, XIV, 89)

*Nimm das wertvolle Holz, es ist eine Gabe des Atlas:
Wer goldene Geschenke gibt, wird Geringere geben!*

Es scheint zwar ein wenig übertrieben, doch war es im alten Rom durchaus üblich, Freunden als Gastgeschenke Tische mit-

zubringen. Für einen standesbewussten Römer, der etwas auf sich hielt, waren Tische einfach der letzte Schrei und durften somit in der Innenausstattung nicht fehlen. Je ausgefallener sie bearbeitet wurden, je edler und seltener der Fertigungsstoff war, umso Schwindel erregender waren die Preise solcher Tischchen. Ein Tisch der Sonderklasse war unter Umständen soviel wert, dass man ihn kaum noch mit Gold aufwiegen konnte.



<http://etc.usf.edu/clipart/16900/16950/mensa>

Tische sind, im Gegensatz zur Antike, vielleicht in unserer Zeit keine alltäglichen Gastgeschenke mehr, doch kann man, wenn man über das nötige Kleingeld verfügt, durchaus auch heute noch mit Tischen Eindruck schinden und Freundschaften festigen. So kostet der teuerste Billardtisch der Welt, sinnbildlich "The Golden Fleece" genannt, der mit Blattgold überzogen, durch speziellen Lack geschützt und mit Schnitzereien verziert ist, 100 000\$. Für Sammler sicherlich ein passendes Mitbringsel, doch wird Otto Normalverbraucher wohl eher mit einem günstigeren Modell vorlieb nehmen müssen.

Sprachliches:

Latein: accipere

Deutsch: Akzept (durch Unterschrift angenommener Wechsel), akzeptieren;

Akzeptor (terminus technicus aus der Chemie: Stoff, der andere Stoffe in einer chemischen Reaktion an sich bindet und annimmt; Gegenteil: Donor)

Italienisch: accettare

Französisch: accepter

Englisch: to accept the tender (einer Firma einen Auftrag erteilen)

Ein nützliches Geschenk für Ästheten, Gesundheitsbewusste und ...: (edle?) Zahnstocher

Um die Zähne nach dem Verzehr der Speisen gründlich zu reinigen, empfiehlt Martial als nützliches Geschenk für den Haushalt Zahnstocher. So wird das Angenehme (Essen) mit dem Nützlichen (Zahnpflege) verbunden.

Dentiscalpium

Lentiscum melius: sed si tibi frondea cuspis
defuerit, dentes pinna levare potest.
(Martial XIV, 22)

Ein Zahnstocher

*Mastixholz ist besser, doch wenn dir ein Zahnstocher
aus Holz fehlt, kann eine Feder deine Zähne befreien.*

Unter Mastixholz versteht man das Holz des Pfefferstrauches,

dessen Harze stark säurehaltige Umgebungen basisch zu machen vermögen. Da dies der Mundhygiene überaus dienlich ist, empfiehlt Martial Zahnstocher als Geschenk, damit nicht eine weniger hygienische Feder als Notlösung herangezogen werden muss. Heutzutage benutzt man ja auch üblicherweise Zahnseide und hilft sich nicht mit Taubenfedern aus.

Quelle: manufactum
Zahnstocher Silber



Sprachliches:

Latein: dens der Zahn

Deutsch: dental, Dentist

Englisch: dental surgeon Zahnarzt, dentures Zahnersatz

Italienisch: il dente

Für die Sportlichen: ein Ball

Ein festerer Ball ist schon ein rechtes Geschenk zum „Volleyball“-Spielen, denn erst zu dritt macht es Spaß. Und er ist für richtige IUVENES, für richtige Männer.

Pila trigonalis
Si me nobilibus scis expulsare sinistris,
Sum tua. Tu nescis? Rustice, rede pilam.
(Martial XIV, 46)

Ballspiel zu dritt
Verstehst du es, mich mit der beweglichen Linken zu schmettern,
dann gehöre ich dir, du kannst es nicht? Du Tölpel, gib den Ball zurück!



Sprachliches:

Latein: nobilis adelig, vornehm, nobel

Deutsch: Nobel, Nobilität

Englisch: nobility

Italienisch: nobile

Französisch: noble

Latein: rusticus ländlich

Deutsch: rustikal

Englisch: rustic, rustication (Landaufenthalt)

Italienisch: rurale

Französisch: rustique

Für die Schönheitsbewussten: eine exklusive Hautcreme



Ein Besuch in der Therme kann äußerst entspannend und belebend wirken, vor allem während der kalten Jahreszeit. Doch auch da gilt es, sich herzurichten, um eine gute Figur zu machen und sich nicht den Blicken der anderen auszusetzen, die jeden

auch noch so kleinen Makel an unserem Körper entdecken könnten.

Lamentum

Gratum munus erit scisso nec inutile ventri,
si clara Stephani balnea luce petes.
Martial XIV, 60

Hautpaste

Ein willkommenes Geschenk und nicht unnütz für den runzeligen Bauch ist sie,
wenn du bei am hellen Tage das Stephanus-Bad besuchen willst.

Sprachliches:

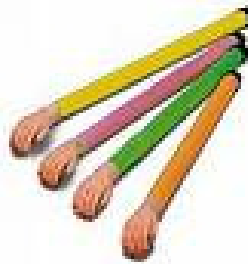
Latein: lux Licht, Tageslicht. Bekannt ist die *lux perpetua* – das ewige Licht, das den Verstorbenen leuchten soll (*et lux perpetua luceat eis*).

Deutsch: Auch *Lucifer* trägt wortwörtlich das Licht in seinem Namen, denn *Lucifer* bedeutet nichts anderes als Lichtträger (*lux, ferre*).

Italienisch: luce (Licht, auch Lampe)

Englisch: lucent (glänzend, strahlend)

Spanisch: lucidez (glanzvoll, prächtig)



Für die Verwöhnten, die schon alles haben: Kratzhand

Kratzgeräte aus Elfenbein gehören zu den auffälligeren Gebrauchsgegenständen der Römer. Immerhin haben wir die Gewissheit, dass Flöhe auch damals schon Unannehmlichkeiten

bereitet haben.

Scalptorium eboreum

Defendet manus haec scapulas mordente molesto
Pulice, vel si qui pulice sordidus.
(Martial XIV, 83)

Kratzgerät aus Elfenbein

Hier diese Hand aus Elfenbein kratzt dir die Schulter,
wenn dich ein ekelhafter Floh beißt oder etwas Schlimmeres noch.

Sprachliches:

Latein: defendo verteidigen

Deutsch: defensiv abwehrend

Englisch: defend verteidigen

Französisch: défendre verteidigen

Italienisch: difendere verteidigen

Latein: molestus lästig

Englisch: molest belästigen

Italienisch: molesto lästig

Für Musikliebhaber: eine Flöte

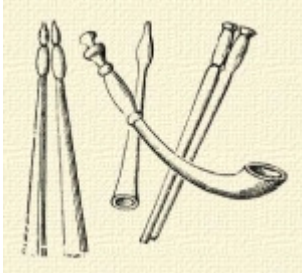
Musikinstrumente sind nach wie vor wichtige Begleiter von Feiern jeder Art. So schlägt der römische Dichter Martial auch Musikinstrumente als passende Geschenke vor.

Tibiae

Ebria nos madidis rumpit tibiae buccis:
saepe duas pariter, saepe monaulon habet.
(Martial XIV, 63)

Flöten

*Die beschwipste Flötistin bringt uns mit ihren feuchten Backen zum Platzen:
Oft spielt sie auf zwei Rohren zugleich, oft nur auf einem einzigen.*



Die Flöte gehörte zu den ältesten Musikinstrumenten. Im alten Rom wurde sie aus Schilfrohr, später auch aus Elfenbein, Holz oder Metall hergestellt. Als unersetzbarer Bestandteil durfte sie bei Gelagen und Festen nicht fehlen.

Sprachliches:

Latein: bucca die Backe

Deutsch: bukkal (med.) die Wange betreffend

Italienisch: la bocca der Mund

Für Feinschmecker und „Gerneesser“: Schweinsbraten

Tiere zum Vergnügen, für Exklusivjagden oder zum Verzehr zu halten war wohl schon immer ein äußerst beliebtes Hobby vornehmer privilegierter Leute. Reiche Römer besaßen zu diesem Zwecke direkt an ihre Gutshöfe angegliederte Wildgehege, die neben Hochwild vor allem Wildschweine und Hasen bargen. Besonders auserlesene Exemplare dienten nicht selten als willkommenes Präsent im Rahmen des Saturnalienfestes. Das Schwein stand im Bereich der Fleischnahrung quantitativ und qualitativ seit jeher an erster Stelle. Die planmäßige Mastung auf ein ansehnliches Gewicht etwa durch Eicheln wurde ebenso betrieben. Auch die Römer waren somit an den Saturnalien einem herzhaften Biss in ein Schweinshaxl nicht abgeneigt, ebenso wenig wie wir heute zu Weihnachten.

Porcus

Iste tibi faciet bona Saturnalia porcus,
inter spumantes ilice pastus apros.
(Martial XIV 70)

Das Schwein

*Ein schönes Saturnalienfest wird dir dieses Schwein beschere-
ren.
Unter schäumenden Ebern hat es sich von Eicheln genährt.*

Sprachliches:

Latein: faciet es wird machen

Französisch: faire machen

Italienisch: fare machen

Latein: spumare schäumen

Französisch: spumeux, spumeuse schaumig

Italienisch: spumoso, spumosa schaumig

Englisch: spumy

Spanisch: espumoso, espumosa

Für den verwöhnten Mann: Barbiergeräte



Ein beliebtes Geschenk für Männer sind die verschiedenen Mittelchen und „Werkzeuge“ für die Körperpflege, die schon in der Werbung als typisch männlich dargestellt werden. In der Antike war das nicht viel anders.

Quelle: **Nasenhaare** Entferner NEU! cgi.ebay.at

Ferramenta tonsoria

Tondendis haec arma tibi sunt apta capillis;
unguibus hic longis utilis, illa genis.
(Martial XIV, 36)

Barbiergeräte

*Diese Werkzeuge sind überaus passend zum Schneiden deiner Haare,
auch für deine Nägel hier sind sie nützlich, jene für deine Wangen.*

Sprachliches:

Latein: tonsus Haarschnitt, Frisur

Deutsch: Tonsur (geschorene Stelle auf dem Scheitel als Zeichen der Zugehörigkeit zum katholischen Klerus)

Spanisch: tonsura Haarschur

Englisch: tonsure Haarschnitt

Italienisch: tonsura Haarschnitt

Für den gepflegten Haushalt: ausgefallenes Geschirr

In der Antike ließ man sich allerlei zum Thema Geschirr einfällen. Je ausgefallener, desto besser. Unter anderem dachte man auch, dass man ein eigenes Geschirr für die Pilzzubereitung brauche, damit die Pilze besonders gut schmecken. Letztendlich bemerkte man aber doch noch, dass dieses „Pilzgeschirr“ auch noch für anderes Gemüse verwendet werden kann:

Boletaria

Cum mihi boleti dederint tam nobile nomen,
protomis – pudet heu! – servio coliculis.
(Martial, XIV, 101)

Geschirr für Pilze

*Obwohl es Pilze sind, die mir solch einen edlen Namen gaben,
diene ich dem Erstlingsschnitt – oh Schande – des Kohls!*

Sprachliches:

Latein: nomen Name

Deutsch: Name

Englisch: name

Italienisch: nome

Französisch: Nom

Alle Geschenksideen wird man unter folgenden Links finden:

<http://www.eduhi.at/gegenstand/latein/>

<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/klp/index.html>

Projektstudium: rosa, rosae ... „Blumiges Latein“

Renate Glas; Mareike Einfalt; Andrea Freudenschuß; Maya Gossler; Franz Hasenhüttl; Stephanie Hütter; Andreas Kaserbacher; Heike Lohr; Romana Pattis; Stefanie Pirker; Patricia Steinbauer; Karl Wechitsch

Andreas Thiel

Nachtrag zum Artikel CIRCE – a Classics and ICT Resource Course for Europe

im Circulare 3/2006

Der in der letzten Ausgabe des Circulare angekündigte kostenlose Versand des CIRCE-Handbuchs „Klassische Sprachen und IKT: Quellenmaterial für Europa“ an alle Mitglieder der Sodalitas erfolgte nicht, da die Anzahl der Vereinsmitglieder bereits die Auflage der deutschen Version des Handbuchs überschreitet. Ich habe deshalb mit Frau Veerle De Troyer, der belgischen Projektkoordinatorin, vereinbart, in dieser Ausgabe des Circulare die Kolleginnen und Kollegen, die das Handbuch tatsächlich zugeschickt bekommen wollen, zu ersuchen, das Buch direkt bei ihr zu bestellen (veerle.de.troyer@gemeenschapsonderwijs.be). Sie hat mir kostenlosen Versand – solange der Vorrat reicht – zugesichert.

Hinweisen möchte ich auf den nächsten fünftägigen internationalen Kurs für Lehrerinnen und Lehrer der klassischen Sprachen in Nyborg, Dänemark, vom 30. Juli bis zum 5. August 2007. Um Gewährung einer finanziellen Unterstützung kann bei der österreichischen Sokrates-Agentur angesucht werden. Informationen zum Programm finden Sie auf der Projekthomepage <http://www.circe.be> bzw. unter <http://www.sokrates.at/aktionen/inhalt-k.php?actionID=108>.

ANTIKE heute

Griechischforum am BG Babenbergerring, Wiener Neustadt

Sehr geehrte Damen und Herren!

Dass die Antike lebt, ist vielen von uns bewusst. Dass wir auch aktiv dazu beitragen sollten, ist von uns gefordert. Seit genau fünf Jahren existiert in Wiener Neustadt ein Griechisch-Chor, DITHYRAMBOS, der bislang drei Musiktheater-Produktionen herausgebracht hat. Beheimatet ist dieser Chor am BG Babenbergerring, wo nun eine neue Reihe gestartet wird: „ANTIKE heute - Griechisch-Forum am Bundesgymnasium Babenbergerring Wiener Neustadt“. Es handelt sich dabei um ein zwar an einer Schule angesiedeltes, aber öffentliches, OFFENES FORUM. Griechischkenntnisse sind keine Vorbedingung für den Besuch dieser Wissenschaft und Kunst übergreifenden Veranstaltungen, können aber manchmal zu einem besseren Verstehen beitragen.

Insgesamt wird es vier Termine im Wintersemester und ebenso viele im Sommersemester geben. In der Hoffnung, Ihr Interesse geweckt zu haben, grüßt herzlich Prof. Dr. Werner Schulze

Internationales Harmonik-Zentrum, Universität für Musik Wien, Anton-von-Webern-Platz 1, A-1030 Wien, tel +43-1-711 55/39 12, fax +43-1-711 55/39 99, e-mail schulze@mdw.ac.at

12.01.2007, 15-18 Uhr

Johann Leutgeb: Atem

Johann Leutgeb - Sänger und Stimm- & Bewegungspädagoge
Atem – Stimme – Bewegung
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Eintritt: Freie Spende

Für die Veranstaltungen der Reihe „ANTIKE heute“ im Wintersemester 2006/07 hat der Absolventenverband des Bundesgymnasiums Wiener Neustadt dankenswerterweise die Honorare der Vortragenden übernommen. Die „Freien Spenden“ dienen der Bezahlung der Spesen. Allfällige Überschüsse kommen der Theaterarbeit von „DITHYRAMBOS – Griechisch-Chor am BG Babenbergerring“ zugute.

CIRCE - A Classics & ICT Resource Course for Europe



30 July – 5 August 2007
Nyborg (Denmark)

A Comenius 2.2 course
(BE-2007-062-001)

www.circe.be



Nach dem großen Erfolg des Cursors 4/2006 ist bereits Cursor 5/2006 im Werden. Das nächste Magazin wird unter dem Thema „Mozart und Latein“ stehen. Sie finden darin wiederum einen Bogen interessanter Beiträge: Mozarts lateinische Oper „Apollo und Hyazinthus“, Lateinisches und Sprachwissenschaftliches in seinen Briefen, Orpheus, die lange Nacht der Römer, Euroclassica, u.v.m. Wenn Sie noch keine Amica bzw. kein Amicus sind, dann informieren Sie sich auf www.amici-online.eu!

Sabbatjahr

Argeleiter Mag. Peter Glatz, OÖ, nimmt im Schuljahr 2006/07 ein Sabbatjahr. Die Agenden der Argeleitung haben für dieses Jahr dankenswerter Weise die Kollegen OSTR Prof. Mag. Johann Bergthaler (j.bergthaler@epnet.at) (offizieller Ansprechpartner des LSR OÖ) vom BG/BRG Freistadt und Prof. Mag. Herbert Stöllner (severin-stoellner@gmx.at) vom BG/BRG Enns zu gleichen Teilen übernommen.

19. Bundesolympiade in Latein / Griechisch 2007

Fürstenfeld/Stmk.

Unterkunft und Verpflegung: Jugend & Familiengästehaus Fürstenfeld Thermenland; Burgenlandstr. 15; 8280 Fürstenfeld

Übersetzungseinheiten: ebendort

Termin: Montag, 23. April 2007 ab 11.00 Uhr bis Freitag, 27. April 2007; ca. 12.00 Uhr

Teilnehmer: die zwei Erstplatzierten der Bundesländerwettbewerbe (Latein Langform, Latein Kurzform, Griechisch)

Programm:

Montag, 23. April 2007

Vormittag: Anreise der Teilnehmer und Begrüßung
11.00 - 13.00: Erste Übersetzungseinheit, gemeinsames Mittagessen
14.30 - 16.00: Zweite Übersetzungseinheit
16.30 - 18.00: Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld im Rathaus
Abendessen, freier Abend mit Sportmöglichkeit

Dienstag, 24. April 2007

09.00 - 10.30: Dritte Übersetzungseinheit
10.45 - 12.15: Vierte Übersetzungseinheit, Mittagessen
14.30 - 16.00: Fünfte Übersetzungseinheit
16.15 - 18.15: Stadtrallye in Fürstenfeld, anschließend Abendessen, Rallye – Siegerehrung

Mittwoch, 25. April 2007

09.00 - 10.30: Sechste Übersetzungseinheit
10.45 - 12.15: Siebente Übersetzungseinheit
Mittagessen, anschließend Exkursion zur Riegersburg (Besichtigung) und nach Bad Waltersdorf (Römerstein-Museum)
Abendessen in Buschenschänke im Vulkanland; Rückfahrt nach Fürstenfeld

Donnerstag, 26. April 2007

08.15 - 09.00: Achte Übersetzungseinheit (Aufwärmrunde)
09.30 - 11.30: Klausur
anschließend Mittagessen, Abfahrt zum Thermenbesuch
Korrektur der Klausuren
18.30: Abendessen
20.00: Kulturelle Veranstaltung im Jugendgästehaus

Freitag, 27. April 2007

9.00 – ca. 12.00: Festvortrag, feierliche Preisverleihung mit anschließendem Buffet im Schubertsaal
ab 12.00: Abreise der Teilnehmer/innen

Für die Teilnehmer aus Tirol und Vorarlberg sind die Zimmer auch für die Nacht vom 22. zum 23. April reserviert.
Die Teilnehmer aus den anderen Bundesländern reisen erst am Montag nach Fürstenfeld.

Zusätzliche Informationen:

Die Abwicklung der Organisation erfolgt online über www.lateinform.at.

Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer werden ersucht, sich einen Dienstreiseauftrag in ihren Bundesländern erteilen zu lassen.

Jedes Bundesland, das Teilnehmer für den Griechisch-Bewerb stellt, möge auch einen Gräzisten als Begleitlehrer stellen.

Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, Wörterbücher mitzunehmen.

Die Betreuungslehrer/innen werden gebeten, die Freistellung der Schüler/innen zu organisieren.

Kontaktadressen

LATEIN: Mag. Peter Strohmeier, Dr. Wolfgang Pietsch
Akad. Gymnasium
Bürgergasse 15, 8010 Graz
Tel.: 0316/ 81 42 46 / Fax 11
peter_strohmeier@hotmail.com
wolfgang_j.pietsch@aon.at

GRIECHISCH: Mag. Wolfram Liebenwein
Abteigymnasium Seckau
8732 Seckau
Tel.: 03514/ 5234/ 201
lupo-graz@gmx.at

19. Bundesolympiade in Latein/Griechisch 23. bis 27. April 2007 in Fürstenfeld – Informationen

ZWECK

Nationaler Leistungsvergleich im Anschluss an die Landesbewerbe
Anerkennung besonderer Leistungen bei der Beschäftigung mit Latein/Griechisch
Förderung begabter Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitungswoche
Förderung des Kontaktes und der Kommunikation von Schülerinnen und Schülern mit ähnlichen Begabungs-, Interessens- und Leistungsstrukturen
Stärkung des Selbstbewusstseins und der Freude von Schülerinnen und Schülern, die sich mit Latein/Griechisch beschäftigen
Präsentation der Aufgaben und Werte von Latein/Griechisch in der Öffentlichkeit durch Schülerinnen und Schüler

ZIELGRUPPE

Sprachbegabte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Gymnasiums mit historischem, literarischem und philosophischem Interesse und mit Freude an den klassischen Sprachen, die den unmittelbaren Zugang zur europäischen Kulturtradition ermöglichen.

ENTWICKLUNG

Anfangs Latein-/Griechisch-Bewerbe in einzelnen Bundesländern (parallel zu den lebenden Fremdsprachen; Ausgangsland Steiermark mit dem vom Steiermärkischen Landesjugendreferat seit 1973 veranstalteten Bewerb „Jugend übersetzt“).

Die 1. Bundesolympiade fand 1989 in Linz statt. Seither wird die Bundesolympiade in Latein und Griechisch abwechselnd von allen neun Bundesländern ausgerichtet. Die Steiermark ist 2007 bereits zum dritten Mal Gastgeberland (2. Bundesbewerb 1990 in Seggau/Leibnitz, 10. Bundesbewerb 1998 in Bad Radkersburg).

VERANSTALTER

Das Steiermärkische Landesjugendreferat, die ARGE Latein/Griechisch und das BMBWK.

TEILNEHMER/INNEN

Die besten Teilnehmer/innen der jeweiligen Landesbewerbe in Latein/Langform, Latein/Kurzform und Griechisch (max. zwei pro Bundesland, inkl. Südtirol) unter Betreuung von Begleitlehrer/innen.

DURCHFÜHRUNG

Vorbereitungswoche zur Lektüre des Autors/ der Textgattung/ des Themas der Prüfungsklausur.

Kulturprogramm zur Vorstellung des Veranstalterlandes.

Prüfungsklausur: Schriftliche Übersetzung eines Textes von ca. 160 Wörtern (Latein) bzw. 130 Wörtern (Griechisch) und Beantwortung von Interpretationsfragen. Zeit: 120 Minuten.

Korrektur und Reihung durch Betreuungslehrer (Korrekturteams).

WORIN BESTEHT DIE BESONDERE HERAUSFORDERUNG?

Die Übungseinheiten der Vorbereitungswoche sollen die Teilnehmer/innen mit anspruchsvollen Themen und lateinischen bzw. griechischen Texten vertraut machen (Hochbegabtenförderung). Da sich alle beim jeweiligen Landesbewerb qualifizieren müssen, werden wirklich die besten Latein-/Griechischschüler/innen Österreichs und Südtirols ermittelt.

ARGE WIEN

22.2.2007, 17.30 h

Lehrplanmodul „Witz, Spott, Ironie“

Referentin: Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

Leitung: Mag. Regina Loidolt

GRg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien

Inskriptionsnummer 2007302253100

7.3.2007, 17.30-20 Uhr

18.4.2007, 17.30-20 Uhr

Antike im Film (Fortsetzung):

„Kaiser sterben nicht im Bett“; Pompeji

Referent: MMag. Dr. Walter Perné

Leitung: Mag. Regina Loidolt

GRg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien

Inskriptionsnummer 2007302253101

26.3.2007, 17.30 h

Arzt und Hebamme im römischen Recht. Lateinische Texte zu medizinischen Themen.

Referent: Univ.-Prof. Dr. Michael Memmer

Leitung: Mag. Regina Loidolt

PI Wien, 1070 Burggasse 14-16

Inskriptionsnummer 2007302253102

RÖMISCHER WEIHNACHTSMARKT IN CARNUNTUM

Inspiziert vom römischen Saturnalienfest, findet auch heuer wieder ein römischer Weihnachtsmarkt in Bad Deutsch-Altenburg statt.

**16. und 17. Dezember 2006
13.00 bis 18.00 Uhr**

im Garten des Archäologischen Museums
Carnuntinum in Bad Deutsch-Altenburg

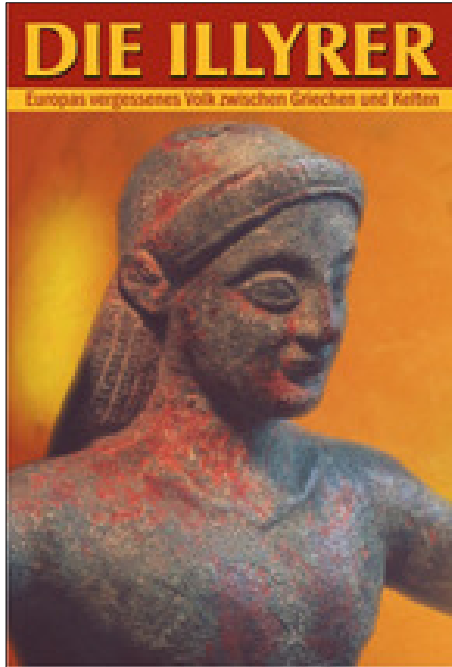
Handwerkliche Produkte (Töpferwaren, Edelsteine, Spiele), altrömische und regionale Spezialitäten werden angeboten. Für Kinder: Münzen prägen, Kerzen ziehen.

Besonders bei Einbruch der Dunkelheit bietet der malerisch beleuchtete Garten des Museums eine stimmungsvolle Kulisse für die Veranstaltung.

Der Eintritt ist frei!

Im Landesmuseum für Kärnten ist noch bis 14. Jänner 2007 eine sehr interessante Sonderausstellung zu sehen:

Die ILLYRER. Europas vergessenes Volk zwischen Griechen und Kelten



das zwischen Griechen und Kelten siedelte und durch enge Kontakte auch Einflüsse dieser Kulturen aufnahm. Einer der Höhepunkte der Ausstellung ist die Präsentation des mit überaus reichen Grabbeigaben ausgestatteten Fürstengrabes von Belsh.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser, der Leiter der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Antike Numismatik am Landesmuseum Kärnten, gestaltete einen sehr informativen Ausstellungskatalog, in dem viele – besonders für Klassische Philologen – aussagekräftige Textstellen zitiert werden.

Z. B. Illyrios im Mythos

Apollodoros (um 140 v. Chr.) schreibt in seinem Werk der mythologischen „Bibliothek“ (3,5,4): „Kadmos verließ Theben und kam zu den Encheleern. Diese lagen gerade im Kampf mit den Illyrern und hatten von Gott folgendes Orakel erhalten, sie würden über die Illyrer siegen, wenn sie dem Kadmos und der Harmonia den Oberbefehl übertragen. Sie gehorchten, machten die beiden zu ihren Führern und siegten. Von da an herrschte

Kadmos über die Illyrer und bekam einen Sohn, den er Illyrios nannte. Nachher verwandelte er sich mit Harmonia in eine Schlange und wurde von Zeus in das Elysium aufgenommen.“

Appianus gibt im 2. Jhdt. n. Chr. an, dass das Land der Illyrer seinen Namen von Illyrios, dem Sohn des Polyphem, bekam; denn der Kyklop hatte drei Söhne, Keltos, Illyrios und Galas, die alle aus Sizilien auswanderten und über die Völker herrschten, welche nach ihnen Kelten, Illyrer und Galater benannt wurden. Tatsächlich leitet sich Galas von der Nereide Galateia, der Gemahlin Polyphems, ab. Galater ist ein Begriff, der sich von Galliern = Kelten ableitet.

Detailinformationen:

<http://www.landmuseum-ktn.at/>

Zur Ausstellung gibt es auch ein pädagogisches Programm, z.B.: „Illyrische Töpferwerkstatt; Schmuckworkshop; wie ein illyrischer Krieger ...“

Informationen und Anfragen: Mag. Erich Wappis: schule@landmuseum-ktn.at

Über 300 originale Fundobjekte des Archäologischen Museums in Tirana geben Einblick in das illyrische Handwerk der späten Bronze- und Eisenzeit. Die reiche Vielfalt und die hohe Qualität der Exponate zeugen von der Kultur eines Volkes,

Klassisches Griechisch sprechen und geistvolle Texte lesen

Sich in Griechenland erholen und gleichzeitig seine bisherigen Sprachkenntnisse erweitern und vertiefen, wen unter den Freunden von Hellas sollte das nicht verlocken? Es gibt dafür in der ganzen Welt nur diese eine Möglichkeit. In einem großen, schattigen Garten dicht am Meer treffen sich Schüler, Studenten und Erwachsene aus vielen Ländern, entdecken zu ihrer eigenen Überraschung, dass sie sich in der Sprache Platons miteinander verständigen können, und lesen gemeinsam unterhaltsame und gedanken-schwere Texte.

Die Ferienanlage beherbergt gleichzeitig meistens auch Musiker und andere kulturinteressierte Gäste. Deshalb beleben Konzerte und Vorträge manche Abende. Möglich sind ein Ausflug und der Besuch einer Aufführung in einem antiken Theater. Das Hellenikon Idyllion liegt an der Nordküste der Peloponnes in der Nähe von Ägion in einem Ort, der wegen seines Charakters vor allem griechische Gäste anzieht. Der Besitzer unterstützt den Altgriechischkurs, indem er Mehrbetträume für die Kursteilnehmer *kostenlos* zur Verfügung stellt. Auf besonderen Wunsch besorgt er auch zu einem angemessenen Preis Unterkunft im Einzel- und Doppelzimmer.

Kursgebühr für 2 Wochen: 200,- €, /Studenten/Schüler: 150,- €. Anfragen zu weiteren Einzelheiten und **verbindliche Anmeldung** beim Leiter des Kurses:

Helmut Quack, Gräzist, Eritstr. 23, D-25813 Husum, Tel. und Fax 04841/5429, e-mail: helquack@freenet.de

Hellenikon Idyllion, Andreas Dreki, GR-25100 Selianitika/Egion
Tel. 0030/26910/72488 – Fax: 0030/26910/72791 – oder /68040
e-mail: hellenikon@idyllion.gr, internet: <http://www.idyllion.gr>

ARGE KÄRNTEN

quid sit futurum ARGE quaerere

Ziel

Qualitätssicherung künftiger Lehrerfortbildung im neuen organisatorischen Kontext im Dialog von Didaktik, Fachdidaktik, Fachwissenschaft und *cultura animi*

Inhalt

Entwicklung von Perspektiven, Klärung von Planungshorizonten, Kollegiales Kolloquium, EXEMPLA

Referenten: N.N. (Pädagogische Hochschule), N.N. (Universität)

Arbeit am Mythos: PROMETHEIA I, II,

Ziele

Motivierung zur Teilnahme an einem internationalen künstlerisch-kreativen Wettbewerb, Grundlegungen der Rezeptionsvoraussetzungen und Rezeptionsmöglichkeiten, Horizonterweiterung im kreativ-kompetitiven Bereich von Kulturarbeit

Inhalt

Authentische (Hintergrund)Information zu einem internationalen Wettbewerb als fächerübergreifendes kulturelles Netzwerk im Alpen-Adria-Raum. Impulsreferate zur Rezeption des Prometheus-Mythos in der europäischen Kunst. Organisatorische Lineamente
In Kooperation mit den AMICI LINGUAE LATINAE, dem LSR für Kärnten, dem Landesmuseum Kärnten

NOX LATINA VIENNENSIS

Freitag, 20. April 2007, 19.30 h - 23.30 h

Eine Kooperation des Instituts für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein der Universität Wien, der Wiener Arbeitsgemeinschaft der Klassischen Philologen, der Wiener Stadtarchäologie und der Papyrussammlung der Österr. Nationalbibliothek

Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein, Universitätshauptgebäude, 1010 Dr. Karl Lueger Ring 1, rechter Seiteneingang

Best of Kulturgeschichte – ein Tag in Rom, Griechische Musik und Instrumente (mit Performance), „Zauberer und Drachen“, „rota fortunae“, Technik im Altertum (PPT - Präsentationen von Studierenden).

Wie liest man Texte und Handschriften? „Bildung und lifelong learning im Alten Rom“, „Recht und Gerechtigkeit im Alten Rom“, „Gibt es den gerechten Krieg?“, „Umgang mit dem Fremden“, Besichtigung und Vorstellen der Bibliothek, Potpourri „Was kann man studieren?“
Angebot für Kinder: Toga & Tunika zum Anziehen; Wachstafeln zum Ausprobieren

Schottengymnasium, 1010 Freyung 6, 2. Hof (Zugang von der Schottenkirche)

20 Uhr: Lateinische Komplet in der Schottenkirche

Ein Spaziergang durch das alte Rom; Lateinisches in Harry Potter; Antike im Film; Adult Corner: Wein, Weib und Gesang (römische Liebeslyrik und Wein aus Latium)

Lise Meitner-Realgymnasium, 1010 Schottenbastei 7-9

Hochzeit und Rosenkrieg im alten Rom - Vortrag: 20 Uhr und 22 Uhr

Mamma lingua Latina (ein lateinisches Theaterstück)

Cantamus Latine (moderne lateinische Lieder)

Der Vesuv bricht aus (Ausstellung)

Ubi est nervus rerum? (Lat. Sketch)

Gymnasium Stubenbastei, 1010 Stubenbastei 6-8

Latein und moderne Medien, Latein in den Naturwissenschaften; Rom im Spiel - Brett- und Computerspiele zum Thema Rom; Interaktive CD-Rom "Vindobona" - Reise in das antike Wien

BORG Hegelgasse 14, 1010

Dido und Aeneas - Pflicht oder Liebe; Buch und Bild - Illustrieren und Illuminieren; Latein auf der Spur (Kulturelles und Sprachliches im heutigen Leben); „Das Trojanische Pferd“ - eine Ausstellung

Wasagymnasium, 1090 Wasagasse 10

So kleidete man sich im alten Rom (eine römische Modenschau, 20 Uhr und 22 Uhr)

So schrieb man im alten Rom - die Papyrussammlung präsentiert (21 Uhr und 23 Uhr)

Wachstafeln selbst herstellen

„Im Schein des Öllämpchens“ (Nächtlicher Spaziergang durch das „lateinische“ Wien, betreut durch die Wiener Stadtarchäologie)

Treffpunkt: 20:00 und 21:00 Uhr vor dem Eingang zur Schottenkirche, 1010 Freyung 6

Dauer: ca. 1 1/2 Std.

Beschränkte Teilnehmerzahl!

Unsere Website: www.nox-latina.at.tf

(Wir danken Walter Perné für die Gestaltung!)

**Bitte,
teilen Sie uns
Änderungen
von Name und /
oder Adresse
im eigenen
Interesse
umgehend mit!**

widhalm@gmx.net

ARGE OBERÖSTERREICH

C0722095:

Lateinische Philosophie als Orientierungshilfe für junge Leute II

17.01.2007, 14:00 Uhr - 18.01.2007, 17:30 Uhr

Hotel Brummeier, Stadtplatz 35, 4070 Eferding

Referent: Heribert Derndorfer, Mag., Prof., Eferding

Herbert Stöllner, Mag., Prof. (Seminarleitung)

In Fortführung des gleichnamigen Seminars vom Jänner 2001 bietet Heribert Derndorfer wieder eine Auswahl von wunderbar kommentierten zentralen und interessanten Texten zur Philosophie, die miteinander gelesen, interpretiert und diskutiert werden. Texte, schülernahe Interpretationshilfen und Kommentare werden vom Referenten zur Verfügung gestellt.

C0722092:

Lapis loquax - Einführung in die lateinische Epigraphik

28.02.2007, 09:00 Uhr - 17:30 Uhr

Gymnasium Stift Wilhering, Linzer Strasse 8, 4073 Wilhering

Referent: MMag. Dr. Walter Perné, Wien

Johann Bergthaler, Mag., Prof. OSTR. (Seminarleitung)

Dieses Seminar versucht einerseits diese Teildisziplin der Altertumswissenschaften, die ja im Studium der Klassischen Philologie viel zu kurz kommt, vorzustellen, andererseits ein Rüstzeug für den praktischen Unterricht zu geben, denn Inschriften werden für die meisten Schüler wohl die einzigen lateinischen Texte sein, mit denen sie auf ihrem weiteren Lebensweg konfrontiert sein werden. Neben der Vorstellung der einzelnen Inschriftentypen soll vor allem der historische Hintergrund und sein Bezug zum antiken Alltagsleben herausgearbeitet werden. Handouts und Präsentation einschlägiger Fachliteratur runden das Bild ab. Reichhaltiges Material und Bilder für den Einsatz im Unterricht können auf CD-Rom erworben werden. MMag. Dr. Perné studierte Alte Geschichte, Altertumskunde und Antike Numismatik sowie Geschichte an der Universität Wien.

C0722075: Fächerübergreifende Projekte in der Schulbibliothek: Recherchieren - Evaluieren - Publizieren

07.03.2007, 14:00 Uhr - 09.03.2007, 17:00 Uhr

Seminarort: BG/BRG Freistadt, Zemannstraße 4, 4240 Freistadt

Quartier: Gasthof Deim, Böhmeggasse, 4240 Freistadt

Referenten: Johann Bergthaler, Mag., Prof. OSTR. (Seminarleitung), Peter Glatz, Mag., Leonding; Leopold Pickner, Mag., Linz; Jürgen Rathmayr, Mag., Wels; Johann Stockenreiter, Mag., Wien; Ursula Stoff, Mag., Prof., Linz; Andreas Thiel, Mag. Dr., Wartberg

Die Schulbibliothek ist für eine gezielte Fächer übergreifende und handlungsorientierte Zusammenarbeit unerlässlich. Im Rahmen des Seminars werden in einem ersten Schritt Referenten aus den beteiligten Fächern zum Thema „Roma aeterna - Vorbereitung einer Fächer übergreifenden Exkursion nach Rom“ Ideen und erprobte Materialien aus der Praxis vorstellen. Unter anderem wird das Freistädter Schülerradio "radius 106,6" vorgestellt. Mit allen Medien einer modernen Schulbibliothek soll in einem zweiten Teil eine exemplarische Vorbereitungsphase auf eine Romexkursion erarbeitet werden. Hier ist die Gestaltung eines

Entwurfs für eine Sendung im Freistädter Schülerradio geplant. Im Rahmenprogramm ist eine Führung durch Freistadt inkludiert.

C0722093: Exkursion: Christliches Rom

28.03.2007, 18:00 Uhr - 04.04.2007, 10:00 Uhr

Referenten: Peter Glatz, Mag., Leonding (Seminarleitung); Peter Schmidtbauer, Dr., Rom; Klaudius Wintz, Dipl.-Theol., Kremsmünster

Die Exkursion führt in die Hauptstadt des Christentums, durch deren christliche Zeugnisse der Referent, Dipl. Theol. P. Wintz (Kustos der Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster), mit kundig-kunsthistorischem Blick führen wird. Zudem wird Dr. Peter Schmidtbauer vom Österreichischen Kulturinstitut in Rom als äußerst ortskundiger Führer zur Verfügung stehen. Die fächerübergreifende Exkursion wird in Zusammenarbeit mit der RPI durchgeführt.

Die Kosten von ca. 600 € sind zur Gänze von den Teilnehmern zu tragen. Darin sind enthalten: Fahrt, Quartier (N/F), Referenten, Bus für 1 Tag, Wochenticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, Eintritte.

Archäologie III

12.04.2007, 15:00 Uhr - 17:30 Uhr

Depot des OÖ. Landesmuseums, Welsersstraße 20A, 4060 Linz - Leonding

Referenten: Peter Glatz, Mag., Leonding (Seminarleitung); Andreas Thiel, Mag. Dr., Wartberg

Mit den Projekten „Lust auf Luxus Online“ und „Noricum Ripense Online“ im Linzer Schloss wurde eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit der Arge LATEIN OÖ mit den Institutionen Landesmuseen OÖ und Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie gestartet (Webplattform Ubi erat lupa), die wir fortsetzen wollen. Das laufende Projekt Noricum Ripense Online wird evaluiert und die weitere Vorgangsweise besprochen. Zudem wird das Römerfest 2007 konkretisiert. Wer zur Projektgruppe stoßen möchte, ist herzlich willkommen.

C0722094: Austria Latina: Die Antike in Kremsmünster

16.04.2007, 14:00 Uhr - 17.04.2007, 17:00 Uhr

Stiftsgymnasium der Benediktiner, Stift 4550 Kremsmünster

Referenten: Herbert Stöllner, Mag., Prof. (Seminarleitung); Florian Hörtenhuemer, Mag., Kremsmünster; Josef Wolfgang Leberbauer, Mag., Kremsmünster

Das Seminar bietet einen Überblick über die antiken Reste im Bereich des Stiftes Kremsmünster und soll zeigen, wie antike Themen in der über 1200jährigen Geschichte des Klosters rezipiert worden sind. Außerdem werden die lateinischen Inschriften im Klosterbereich behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt stellen die lateinischen Texte zur Klostergründung und Klostergeschichte dar. Materialien zum Seminar werden auf www.lateinform.at bereitgestellt.

Quartier: Hotel Gasthof König, Bahnhofstr 48, 4550 Kremsmünster (1 Autominute vom Stift entfernt)



ZIELSETZUNG

Die Viruniade ist eine interkulturelle Begegnung von Jugendlichen bei Kultur, Sport und Spiel mit dem Ziel

- Werte und Ideen der Antike zu begreifen
- sich, geleitet vom nationenübergreifenden Friedensgedanken, in Fairness und Toleranz zu messen
- römische Kultur und Lebensart zu erleben
- die kulturelle Identität innerhalb eines gemeinsamen Europas der vielfältigen Regionen zu fördern
- Respekt, Wertschätzung und Freundschaft über die Grenzen hinweg zu entwickeln.

Austragungsstätte der Viruniade sind das antike Amphitheater von Virunum und der Archäologische Park Magdalensberg. Auf diesem historisch bedeutsame Boden wird die antike Lebensart lebendig und ein Brückenschlag in die Vergangenheit möglich.

PENTATHLON

sportlicher antiker Fünfkampf

Der sportliche Teil der Viruniade 2007 orientiert sich am authentischen antiken Fünfkampf, dem Pentathlon, in den Disziplinen

- Stadionlauf
- Dreisprung
- Diskus
- Speerwurf
- Ringen (Burschen)
- Amazonenkampf (Mädchen).

Jede Klasse kann ein Mädchen- und/oder ein Burschen-Team, bestehend aus jeweils fünf Sportlerinnen/Sportlern, **bis 15. April 2007 anmelden.**

Die Wertung erfolgt getrennt nach Geschlecht und Altersgruppen.

MUSISCHER AGON

Kultureller Fünfkampf

Die Viruniade 2007 bietet neben dem gymnischen Wettkampf des antiken Pentathlon ein neues komplementäres Feld und etabliert auch den musischen Agon in den Kategorien

- Philosophie
- Geschichte
- Literatur
- Musik
- Kunst

Jede teilnehmende Klasse stellt ein fünfköpfiges Team, bestehend aus je einem Vertreter/einer Vertreterin pro Wissensgebiet, das gemeinsam antritt.

Der Austragungsmodus ist ein Multiple-Choice-Quiz.

FÖRDERPREIS

Der Förderpreis ist die **Prämierung einer kreativen künstlerischen Einzel- oder Gruppenleistung zum Thema Prometheus**. Die Beiträge können frei aus den Sparten Wort, Bild, Musik und modernen Medien gewählt oder kombiniert werden.

Die besten Einreichungen werden anlässlich der Viruniade präsentiert und von einer Jury prämiert. Die Siegerarbeiten sind ein wesentlicher Bestandteil der Schlussfeier als Exponate und Elemente einer künstlerischen Performance.

Die Anmeldung zum Förderpreis erfolgt durch eine Kurzbeschreibung des Vorhabens bis zum 15.02.2007. Die detaillierte Beschreibung und der genaue Aufbauplan müssen bis 15. April 2007 eingesandt werden.

Grundlegende Zugangswege und Basistexte zum Mythos Prometheus werden auf der Internetseite <http://viruniade.kultur-xl.at> zugänglich sein.

Quodlibet: Lebendige Antike für interessierte Leserinnen und Leser

Die Zeitschrift **Quodlibet** repräsentiert das Papier gewordene Projekt einer kleinen Gruppe von Studentinnen und Studenten der Karl-Franzens-Universität Graz. Ins Leben gerufen wurde diese Zeitschrift, deren Erstausgabe im Juni 2006 erschienen und an alle steiermärkischen Schulen versandt worden ist, im Jänner 2006 mit der Intention, den wunderbaren Fächern Latein und Griechisch, die im Zuge allgemeiner Einsparungsmaßnahmen im Bildungsbereich in den letzten Jahren immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden sind, wieder mehr öffentliche Präsenz zu verleihen.

Der Name „Quodlibet“ steht einerseits schlicht für „das, was beliebt“, soll andererseits aber auch in durchaus musikalischem Sinne (Quodlibet bezeichnet u. a. eine humoristische Zusammenstellung von Liedern) eine Zeitschrift bezeichnen, deren Inhalt nicht zuletzt als humorvolle Komposition verschiedenster Themengebiete verstanden werden kann.

Die Themen, welche schließlich im Rahmen der einzelnen Artikel behandelt werden, mögen aus schulischer Perspektive teils vermutlich ein wenig „abgelegen“ erscheinen, jedoch wurden diese völlig bewusst so gewählt, um auch Bereiche, die im Unterricht nicht zuletzt auf Grund von Zeitmangel weniger behandelt werden können, nicht unberührt zu lassen.

Die Texte dieser Zeitschrift sind thematisch und sprachlich auf junge Leserinnen und Leser und interessierte Laien abgestimmt und wollen ganz im Sinne eines „Appetitanregers“ zur selbstständigen Beschäftigung mit Latein und Griechisch inspirieren. Um eine weitere Auseinandersetzung mit den im Rahmen der einzelnen Artikel behandelten Themen möglichst spannend gestalten zu können, finden sich in Anschluss an jeden Artikel Vorschläge für weiterführende Literatur.

Das „Quodlibet“, dessen Erstausgabe ausschließlich mit Hilfe fachexterner Sponsoren unter großem Zeitdruck produziert worden ist, wird in Hinkunft durch die großzügige Unterstützung der Sodalitas und natürlich durch das Interesse vieler Abonnentinnen und Abonnenten zweimal jährlich erscheinen. Die nächste Ausgabe bietet u. a. folgende Beiträge:

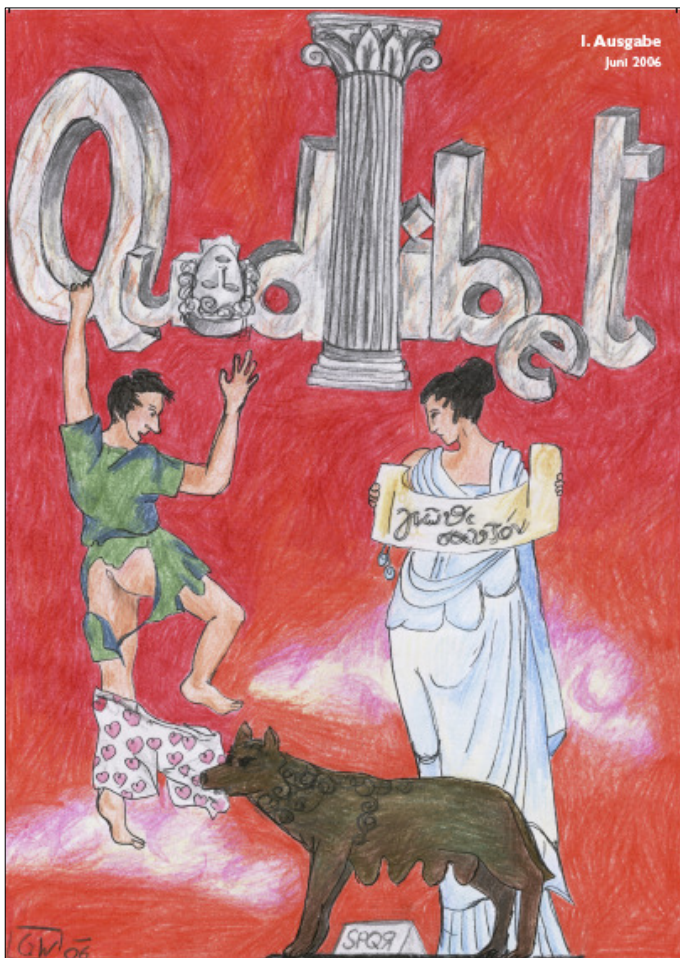
„Wie Hannibal eine Nacht ohne Gepäck und Reiterei verbrachte“, „Diogenes von Sinope und die Kultur des Punk“, „Wie kam der Apfelbaum ins Paradies – Übersetzungsfehler und Missverständnisse in der Bibel“, „Pferdesport in der Antike“, „Lateinisch einkaufen – Markenbezeichnungen und ihre lateinischen Wurzeln“,

„Einführung ins griechische Alphabet“.

Sollten Sie nun an unserer Zeitschrift interessiert sein, so haben Sie die Möglichkeit, diese zum Preis von € 6 zuzüglich einer Versandpauschale von € 1 zu abonnieren. Für etwaige Abonnementanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Internetadresse quodlibet@gmx.at.

Vielleicht haben Sie ja Lust bekommen, UNS zu lesen, und beteiligen sich dabei auch gleich an unserem Gewinnspiel, welches in Hinkunft in jeder Ausgabe erscheinen wird. Bleibt nur noch, viel Spaß bei der Beschäftigung mit Latein und Griechisch zu wünschen - auf ein baldiges Wiederlesen!

Mareike Einfalt & Team
Karl-Franzens-Universität Graz
Institut für Klassische Philologie



NEU BEIM VERSAND Dr. Gabriele NICK

www.antike-zum-begreifen.de
Niddastr. 7, D-65239 Hochheim
nick@antike-zum-begreifen.de

„Die Jugend ist eine mühsame Einrichtung“. Stilblüten aus Latein- und Geschichtsaufgaben, hrsg. von Rudolf Spann, illustriert von Gunilla Drofenik. Verlag Rudolf Spann, 2006 Herrsching am Ammersee. 80 S. geb. € 6. Art.-Nr. 0024

Für das erste vergnügliche Büchlein dieser Art, „Armes Latein“, konnte Rudolf Spann die Stilblüten - damals noch aktiv - selbst sammeln. Nun „liefern“ ihm Kolleginnen und Kollegen zu.

Rezensenten für JANUS gesucht

Sodalitas-Mitglieder mögen unter Angabe von Dienst- und Privatanschrift per Post oder E-Mail den/die gewünschten Titel bis 15. Februar 2007 bei der IANUS-Redaktion anfordern. Das Buch geht nach zugesandter Rezension in das Eigentum des/der Rezensent/en/in über.

IANUS-Redaktion: Mag. Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, 8045 Graz; wolfgang.j.pietsch@aon.at

Aschendorff-Verlag, Münster

Cicero, Reden gegen Catilina. Vollständige Ausgabe. Eingel. und kommentiert von Armin Müller. Text und Komm. 142 S. (Aschendorffs Slg. lat. und griech. Klassiker)

Braumüller-Verlag, Wien

Bernhard Kreuz, Die belebte Bildfläche. Beobachtungen an der Antikerezeption Chr. M. Wielands. 202 S. (Wiener Arbeiten zur Literatur, hrsg. v. W. Schmidt-Dengler, Bd.18)

Reihe *Latein in unserer Zeit* (je 80 - 120 S.), jeweils mit Lehrerbegleitheft:

R. Oswald, Unsterblicher Mythos. Antike Dichtung und ihr Fortwirken

G. Lachawitz, Iocus – Iambus – Satura. Heiteres und Hintergründiges in lateinischen Texten. Mit einem Beitrag von Walter Stockert

W. Freinbichler, Fachsprache Latein. Texte aus Naturwissenschaft – Medizin – Recht

R. Melchart, Religio. Religion und Glaube in lateinischen Texten

Buchner, Bamberg

Abi-Trainer Latein. Die bayerischen Abiturprüfungsaufgaben 2001-2004. Hrsg. von P. Engel und P. Putz. Mit Lösungen und zusätzlichen Übungen. 166 + 52 S.

Sallust, Catilinarische Verschwörung. Bearb. von P. Grau und F. Maier. 104 S. (Antike und Gegenwart)

Reihe *Auxilia*:

F. Maier (Hrsg.), Bildung ohne Verfallsdatum. Der Lektüreunterricht im Umbruch. Impulse aus den Vorträgen und Arbeitskreisen des Bundeskongresses des DAV in Dresden 2002. 160 S. (Bd 53)

F. Maier, Weltkulturerbe Antike. Klassische Texte in der Wissenschaftsgesellschaft. 128 S. (Bd 54)

G. Bochitsch / J. Kłowski, Cornelius Nepos. Attische Staatsmänner aus römischer Sicht. Themistokles, Alkibiades, Thrasybul. 160 S. (Bd 56)

Klett-Verlag, Leipzig

Piper salve. Cursus vivae Latinitatis, hrsg. v. R. Maier u. a. 180 S.

Melanchthon-Gymnasium, Nürnberg

M. Lobe, Stumme Poesie. Lateinische Literaturgeschichte in Bildern. 64 S.

Primus-Verlag, WBG, Darmstadt

Max L. Bäumer, Dionysos und das Dionysische in der antiken und deutschen Literatur. 390 S.

Reclam, Stuttgart

Vergil, Aeneis. 11. und 12. Buch. Lat./dt. Übers. und hrsg. v. E. und G. Binder. 290 S. (RUB 9685)

Der Mensch ist eine kleine Welt. Antike Weisheiten. Ausgewählt und eingeleitet v. D. Rana. Geb. m. Schutzumschlag. 176 S.

Buchners Verlag

Hans-Ludwig Oertel, Cursorische Lektüre. Formen, Methoden, Beispiele. 142 S. (Auxilia, 57)

Vandenhoeck-Verlag

Ursula Blank-Sangmeister, Römische Rhetorik, 48 S. (Clara. Kurze lat. Texte, H. 19)

Metzler-Verlag

Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis. Hrsg. von Th. Späth und B. Wagner-Hasel. Sonderausgabe. 480 S. mit 162 Quellentexten und Bildquellen.

Reclam, Stuttgart

Livius, Ab urbe condita Liber XXVI. Lat./ dt. Übersetzt und hrsg. von Ursula Blank-Sangmeister. 244 S. (UB 18016)

Reclam, Leipzig

Mythos Iphigenie. Texte von Aischylos bis Volker Braun. 190 S.

Dtv

K. Roberts, Der magische Stein der Amazonen (Abenteuer der 7 Weltwunder) 315 S.

Theiss

Michael Sommer, Der römische Orient zwischen Mittelmeer und Tigris. 160 S.

Primus, WBG

Jörg Fündling, Die Welt Homers. 160 S.

Christoph Schäfer, Kleopatra (Gestalten der Antike) 334 S.

Enno Burmeister, Antike griechische und röm. Theater. 168 S.

Philipp von Zabern

Anthony R. Birley, Hadrian. Der rastlose Kaiser. 124 S.

Roland Schlössl, Im Schmelztiegel der Religionen. Göttertausch bei Kelten, Römern und Germanen. 140 S.

Winter

Harm Pinkster, Caroline Kroon, Latein. Eine Einführung. 184 S.

Michael von Albrecht, Vergil. Eine Einführung. Bucolica, Georgica, Aeneis. 234 S.

Vandenhoeck & Ruprecht-Verlag, Göttingen

Stefan Kliemt (Bearb.), M. Tullius Cicero, Oratio pro Archia poeta (Clara. Kurze lat. Texte. Hrsg. von H. Müller, H. 18). 48 Seiten.

Esch, Arnold: Wiederverwendung von Antike im Mittelalter. Die Sicht des Archäologen und die Sicht des Historikers (= Hans-Lietzmann-Vorlesungen 7). Berlin: de Gruyter 2005. ISBN 3-11-018426-5; 88 S.; EUR 14,95.

Rezensiert für H-Soz-u-Kult von: Harald Müller, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, E-Mail:

muellerh@geschichte.hu-berlin.de

Dieses Buch handelt von Spolien, von antiken Gegenständen, die im Mittelalter auf unterschiedlichste Weise wieder verwendet wurden. Sie dienten dadurch praktischen oder ästhetischen Zwecken, vor allem aber wurden sie durch diese Um- und Weiternutzung vor dem Untergang bewahrt – transformiert, aber erhalten! Denn, wie Esch mehrfach betont: Antikes, das nicht von Erde oder wie Pompeji von Asche bedeckt war, ging im Regelfall in Laufe der Zeit verloren. Damit thematisiert der Band also zugleich die Rolle des Mittelalters als Instanz des Bewahrens und sogar Auslesens des materiellen Erbes der Antike.

Arnold Esch, hoch angesehener Mediävist, Italienkenner und ehemalige Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom, kann sich dem im doppelten Sinne monumentalen Thema nur auf dem eng bemessenen Raum von 50 Oktavseiten widmen, denn es handelt sich um den Abdruck eines Vortrages, den Esch 2003 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen der Hans-Lietzmann-Vorlesungen gehalten hat. Dementsprechend sind davor eine Einleitung und eine Laudatio auf den Vortragenden platziert. Zu erwarten steht also in erster Linie ein Problemaufriss.

In souveräner Manier durchschreitet Esch die Landschaften Italiens, um an Wegesrändern, in Klöstern und Palazzi, Wehrmauern und Kirchtürmen die Wiederverwendung antiker Steine, Inschriften, Skulpturen aufzuspüren und zu charakterisieren. Dabei interessiert ihn nicht nur das technische Wie, sondern stärker das tiefer liegende Warum dieser Benutzung antiker Überreste. An historischen Eckdaten liefert er wenig: Spolien wurden immer verbaut, von der Mitte des 11. Jahrhunderts an aber mit deutlich höherem Gespür für Qualität und Ästhetik, schließlich vom 13. Jahrhundert an mit rückläufiger Tendenz. Im Vordergrund stehen systematische Beobachtungen. Wieder-

verwendung kann wahllos und unbedacht erfolgen oder primär am materiellen Nutzwert orientiert: Römische Quader waren gerade und stabil, aus einer Säule ließ sich ein Taufbecken machen. Wiederverwendung kann aber auch unter anderen Vorzeichen stehen, denn meist wurden die alten Stücke aus ihrem ursprünglichen Funktionszusammenhang gelöst. Warum etwa versteckte man spolierte römische Inschriften nicht in der mittelalterlichen Wand, indem man nur deren steinerne Rückseite präsentierte? Der Betrachter sollte die Inschrift sehen, sie spendeten dem Neubau offenkundig Prestige oder zumindest eine exotische Note.

Die gesamte Bandbreite möglicher Wiederverwendung vom bloßen Recycling bis zur Umprägung – heidnische Statuen werden zur Heiligendarstellungen, Putti zu Engeln – wird von Esch sorgsam entwickelt, an Beispielen gezeigt und überaus behutsam interpretiert. Mit Recht wendet er sich dabei gegen vorschnelle Erklärungsmuster, bringt etwa gegen die geläufige interpretatio Christiana römischer Skulptur den Gedanken des puren ästhetischen Reizes ins Spiel. Auf diese Weise entsteht eine einfühlsame Erzählung vom differenzierten Wert antiker Überreste für die Kulturen der folgenden Epochen, die ohne erdrückende Beispielskaskaden auskommt. Sie vermittelt zugleich einen Eindruck vom wechselvollen Wissen der Menschen über und ihrem Verständnis von Antike. Es ist eine Rede, die von Wiederverwertung, in weit höherem Maße aber von der Nachfrage, von bewusster Aneignung römischer Reste, vom „Antike-Wollen“ des Mittelalters handelt (S. 29, 43, 52). Der lateinische Begriff *spolium* gewinnt hier seine ursprüngliche Bedeutung als „(herausragendes) Beutestück“ wieder.

Esch spricht Phänomene wie die mittelalterliche Antiken-Auslese (S. 49f.) oder die Umnutzung (S. 20) antiker Thermen und Theater vor allem deshalb an, um auf das so entstehende Nachleben der Überreste hinzuweisen. In dieser Haltung liegt eine gewisse Brisanz des interdisziplinären Ansatzes. Der Untertitel suggeriert, hier werde die Position des Archäologen mit der des Historikers in einem Kopf verbunden (S. 12f.). Nach der Lektüre zeigt sich, dass dieses interne Doppel im Hinblick auf die Kenntnisse harmonisiert, die Partner insgesamt aber gegeneinander spielen – mit dem besseren Ende für den Historiker. Neben dessen Epo-

chen überspannendem Blick auf die Transformationen wirkt das Ansinnen des Archäologen, Vergangenheit in ihrer eigenen zeitlichen Dimension zu sichern, später Entnommenes an seinen ursprünglichen Platz zurückzusetzen, alte Funktionszusammenhänge wiederherzustellen, merkwürdig museal, ja geradezu antiquarisch. Charakteristisch hierfür Eschs Diktum: „Wenn ausgegraben und die Wiederverwendung rückgängig gemacht, sehen Amphitheater alle gleich aus und verlieren ihre historische Aussage.“ (S. 23).

Zum gelungenen Charakter des Textes trägt das notorische, in Vorwort und Laudatio erneut nachdrücklich gepriesene rhetorische Geschick des Autors nicht unwesentlich bei. 24 hilfreiche Abbildungen in Schwarzweiß mit ausführlichen Legenden werden durch die eindringliche Bildsprache Eschs noch weiter unterstützt. Wendungen wie „leise Krümmung eines Quaders“ (S. 28) oder „eine Venus hat bekanntlich wenig gerade Kanten“ (S. 44) leisten mehr als ein Foto vermag.

Eine Bibliographie zur Spolien-Forschung rundet den handlichen Band ab, der die Wiederverwendung der Antike als diachrone Spielart kulturellen Austauschs in gedanklich anregender und höchst lesenswerter Weise vorstellt.

URL zur Zitation dieses Beitrages:
<<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2006-3-033>>

O du mein Österreich!

„Wien zum Wundern“ heißt eine Kolumne in der zwar aufdringlich beworbenen, aber noch nicht breitflächig akzeptierten neuen Tageszeitung „Österreich“. Ein gewisser Herr D. Chmelar schreibt am 4.12.2006 unter dem Titel „Autofahren auf Griechisch-Römisch“ über die im normalen Leben wenig vergnüglichen Aspekte der Benützung des fahrbaren Untersatzes – Stau, Ampelschaltung, Verkehrsaufkommen etc.

Dabei fällt dem Autor ein, dass „**Automobil, ein Kunstwort im griechisch-römischen Stil (Auto, lat. selbst, mobil, griech.: beweglich)** ... Kampfleidung fürs zähe Ringen um territoriale Selbstbehauptung“ ist.

Wenn das nicht zum Wundern ist, und zwar nicht nur in Wien! Wid.

Römische Galeere in Carnuntum

Am 27. August 2006 legte nach 1600 Jahren wieder eine römische Flussgaleere in Carnuntum bei der Schiffsanlegestelle in Bad Deutsch-Altenburg an.

Das Schiff wurde von der Universität Regensburg mit den Methoden der experimentellen Archäologie originalgetreu nachgebaut und lässt eine Vorstellung von der im antiken Carnuntum stationierten römischen Donauflotte erahnen. Das Schiff ist voll flusstauglich und startete die Reise die Donau abwärts im Heimathafen Regensburg. Nach der Zwischenstation in Carnuntum ging die Reise weiter bis nach Budapest. Das Schiff und seine Besatzung konnte auch in der Universum-Dokumentation über Carnuntum bewundert werden.

Innerhalb eines Jahres haben Studierende der Universität Regensburg ein originalgetreues römisches Flussschiff vom Typ *navis lusoria* gebaut und zu Wasser gebracht, um auf experimentellem Weg etwas über die Eigenschaften und das Leistungsvermögen dieser Schiffsgattung zu erfahren. Im Rahmen des europäischen Kooperationsprojekts „Exploratio Danubiae“ wurden jene Orte zwischen Regensburg und Budapest angelaufen, die bereits in der Römerzeit bedeutende Standorte entlang der Donau waren.

Wissenschaftlich gesehen, lieferte die Reise von Regensburg nach Budapest eine ideale Möglichkeit, wichtige Fragen hinsichtlich des antiken Verkehrswesens zu klären. Nach den ersten Testergebnissen über Tagesfahrten und Kursstrecken mit einem antiken Rudersegler konnten die möglichen täglichen Streckenleistungen bei Fernreisen auf Rhein und Donau ermittelt werden. Dafür liegen bislang keine gesicherten Daten vor. Andererseits lieferte die Reise wichtige Einblicke in die Belastungsfähigkeit von Schiff und Besatzung und die Möglichkeiten, diese durch ständiges Training zu steigern.

Gegen Abend des 27. August hatten sich einige Hundert Schaulustige, viele ausgerüstet mit Kameras, rund um das Hafenbecken und am Rande des Kurparks eingefunden. Von Weitem



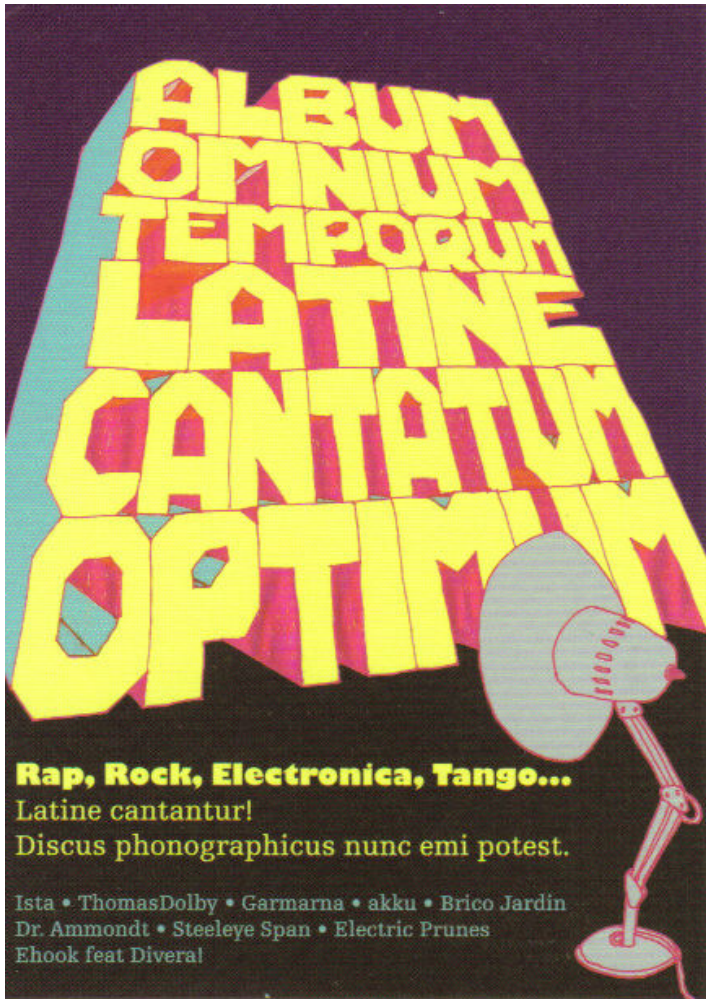
wurde die Anfahrt der Galeere beobachtet, die von Motorbooten begleitet wurde. Die Einfahrt in das Hafenbecken konnte nur mit fremder Hilfe bewältigt werden, galt es doch, zur bisherigen Fahrtrichtung beinahe eine Kehrtwendung zu machen. Spätestens jetzt liefen die Kameras auf Hochtouren, und unter großem Applaus fuhr schließlich das Boot aus Regensburg in das Hafenbecken von Bad Deutsch-Altenburg ein, wo die Neuankömmlinge von einer „Abordnung“ des Archäologischen Parks Carnuntum begrüßt wurden.

Nach der Landung standen die tüchtigen Ruderer - Damen wie Herren, die das anstrengende Abenteuer in angemessener antiker Tracht auf sich genommen hatten - dem interessierten Publikum für Auskünfte zur Verfügung, wovon auch ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

Wer weiß schließlich, wann die nächste Galeere in Bad Deutsch-Altenburg vorbeikommt?

Fotos: Wid





Es ist da, das Album omnium temporum Latine cantatum optimum! Es ist der SODALITAS gelungen, eine größere Anzahl CDs zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Der Stückpreis beträgt Euro 13 excl. Porto. Zusendungen an Wiener Schulen auf dem Weg der Dienstpost (ohne Portokosten) möglich - bitte, in diesem Fall Dienstadresse bei Bestellung angeben!

Bestellungen ab sofort an widhalm@gmx.net!

Nachruf

Im September verstarb in Wien hochbetagt Dir. i. R. Hofrat Dr. Franz Salomon, vielen unter uns noch gut in Erinnerung vom Griechisch-Ergänzungskurs an der Uni Wien. Solange es sein Gesundheitszustand zuließ, nahm er auch als Pensionist regen Anteil an der ARGE Wien.

AD FRANCISCVM SALOMONEM MORTVVM

Quis nescit nomen clari Salomonis et ipsum,
qui sapienti animo notus in orbe fuit?
Cui par ingenio vir eras et nomine eodem,
doctrinae imprimis gnarus et ingenuus,
ex grege grammaticorum unus, non pessimus idem,
promptus et in studiis perpetuo esse tuis.
Vitae per spatium longae, Francisce, docebas,
tu sollers, pueros, semper amicus et his.
Doctor eras literarum, et nemo dicere possit,
Graium tu literas doctior an Latias.
Exstiteras nec non Academicus atque magister
instituens Graecis ex cathedra literis.
Insuper et praefectus eras rectorque lycei,
sub ductuque tuo gymnasium viguit.
Praeterea quasdam tibi debent editiones
tam multi auctorum discipuli veterum.
Insignis pietate Dei, dum vita manebat,
fidens usque tuo servus eras Domino.
Nunc Pater omnipotens te ad se revocare dignatus
det tibi perpetuam pace tua requiem!

Rusticus ille magnus composuit
Vindobonae, aD MMVI mense Octobri

Medieninhaber und Herausgeber:
SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft
klassischer Philologen und Altertumswissenschaftler
in Österreich
DVR 0727393

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt
Leopoldauer Platz 82/3, A-1210 Wien
widhalm@gmx.net

Österr. Post AG
Info.mailentgeltbezahlt